

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Lezte Reden Des Am Creutz Sterbenden Herzogen des Lebens/ in so vielen Predigten verfasst

Ulrich, Johann Jakob

Zürich, MDCCXXI.

VD18 13167081

Das Dritte Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu. Auß Luc. XXIII. 42.
43.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178



Das Dritte Wort des am Creutz sterbenden Herrn Jesu.

Auß

Luc. XXIII. 42. 43.

Καὶ ἔλεγε τῷ Ἰησοῦ. Μνησθῆτί μου κύριε, ὅταν ἔλθῃς ἐν τῇ βασιλείᾳ σου. Καὶ ἔειπεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς. Ἀμὴν λέγω σοι, σήμερον μετ' ἐμοῦ ἔσῃ ἐν τῷ παραδείσῳ.

Und er sprach zu Jesu: Herr/ sey meiner eingedenck/ wann du in dein Reich kommen wirst. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir / heut wirst du bey mir im Paradeise seyn.

Es wird vielleicht den einten und anderen auß meinen Zuhöreren wundernehmen / warum ich auf das heutige heilige Auf- und Himmelfahrtsfest vorlese einen Text auß der Historj des Passions / oder bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi. Einem solchen nun antworte ich kurz. Es geschihet solches darum / weil ich erachte / es seye dieser Text auf dieses Fest zubetrachten nicht undienlich. Dann in selbigem wird uns vorgestellt die Bitt eines sterbenden bußfertigen Sünders/ in deren er Meldung thut des Kommens des Herrn Jesu in sein Reich/ welches dann vornehmlich in seiner Himmelfahrt geschehen ist. In selbigem versicheret der Herr Jesus diesen Sünder/ er werde bald bey ihme seyn im Paradeis / so wieder ohne eine geistliche Himmelfahrt dieses im Glauben sterbenden Sünders ohnmöglich geschehen können. Nach Anleitung selbesen werden wir darum Anlaas haben/ uns in Gedächtnuß zu bringen / wie die Himmelfahrt des Herrn Jesu Christi / in deren er gekommen ist in sein Reich/ so die Himmelfahrt aller durch Buß und Glauben mit diesem gen Himmel gefahrenen Jesu vereinigter Sünderen/ in deren sie zu selbigem kommen in das Paradeis. Diese Materij ist sonst auch über alle massen herrlich und erbaulich. Sie ist beweg-

beweglich / unbüßfertige Sünder zu einem heylsamem Reuen ihrer Sünden / zur Buß item und Glauben an Christum Jesum aufzuwecken. Sie ist trostlich / büßfertige und in Jesum würcklich gläubige Sünder mit der Versicherung der Verzeihung ihrer Sünden / und der in Jesu droben in dem Paradeiß des Himmels auf sie neben sich gelegten Seligkeit aufzurichten. Sie ist hiemit wärth / zu allen und jeden Zeiten in Gottselige Betrachtung gezogen zu werden. In diesem Text wird uns zuüberdenken endlich vorgestellt eins der sieben nachdencklichen letzten Worten / die der Herz Jesu am Creutz geredet / und von denen wir allbereits die zwey ersten derselben erkläret haben. Billich gehen wir dann dieser Stund über zu dem dritten / welches eben in den verlesenen Worten enthalten ist. Euer Lieb verleihe dann auch bey dieser Verhandlung eine heilige Aufmerksamkeit. Du aber / O gen Himmel gefahrener Herz Jesu / stehe du deinem schwachen Diener zu selbiger bey mit deiner theuren Gnad / und nöthiger Geistes-Krafft. Wir sind alle in unserer Natur geistliche Mörder / deren Hände und Herzen mit Blut beflecket. Ach Herz Jesu / entsündige du uns von diesen geistlichen Mordthaten und Blut-Schulden durch dein göttliches Blut / mit dem du / als der grosse Hohepriester / ehemahlen auf diesen Tag in das Heiligthum des Himmels hinein gegangen bist. Rechne uns dasselbe zu durch den Glauben / zur Verzeihung unserer Sünden / und verändere uns zugleich durch deinen Geist in so viel büßfertige Mörder / die da ähnlich seyen dem Mörder in unserem Text. Seye unser / O liebster Herz Jesu / in Gnaden eingedenck / nachdem du nun in dein Reich kommen bist / und ruffe auch insbesonder meiner Seelen an meinem letzten Ende zu dein trostliches: Waarlich / ich sage dir / heut wirst du bey mir im Paradeise seyn / Amen! Zwey Stuck kommen uns bey dieser Worten näherer Durchgehung zubetrachten vor.

I. Die Bitt des büßfertigen Mörders. Und er sprach zu Jesu: Herz / sey meiner eingedenck / wann du in dein Reich kommen wirst.

II. Die trostliche Antwort des Herren Jesu Christi. Und Jesus sprach zu ihm: Waarlich / ich sage dir / heut wirst du bey mir im Paradeise seyn.

I.

I. In den nächst vorhergehenden Worten hat der Evangelist

list

list erzehlet/wie daß mit Jesu gecreuziget worden zwey Mörder/ deren der einte Christum selber angefangen zulästeren/und zu ihm Spottweise zusprechen: **Bist du Christus/ so hilff dir selbst und uns**; der andere aber darauf keinen angehebet zubeschelten/ die Ehre Christi zuretten/ und zu sagen: **Sörchtest auch du Gott nicht/ der du doch in gleichem Gericht bist?** Und zwar wir sind billig darinnen: Dann wir empfahen/ was dessen/ so wir gethan haben/ wähet ist. Dieser aber hat nichts Unrechtes gethan. Nun fahret der Evangelist fort zu zeigen/wie dieser Mörder sein gläubiges und bußfertiges Herz/ das er durch die Gnade Gottes gehabt hat/ gegen Christum fehrners bezeuget habe in einer demüthigen und nachdencklichen Bitt/ die er an ihn gethan. Und/ sagt der Evangelist/ **er/ der bußfertige Mörder/sprach zu Jesu.** Er kehrete sein Angesicht gegen ihn/er schauete ihn an mit den eingründigsten Blicken seiner bald ersterbenden Augen/und sprach zu ihm mit einem demüthigen Accent der Worten: **Herz/ sey meiner eingedenck/ wann du in dein Reich kommen wirst.**

Er giebet dann Christo den Titel eines Herren. Das ware hier nicht ein Titel einer bloßen burgerlichen Ehrerbiethigkeit/ gleich die Juden denselben in dieser Absicht noch heutigs Tags einem jeden Mann von einichem Ansehen zu geben pflegen/ und auch die alten Judenschon ehemahlen gegeben haben. Danahen jene Griechen/ das ist/ Griechisch redende und die Griechische Bibel brauchende Juden/die gen Jerusalem hinauf kommen waren/daß sie auf dem Fest anbeteten/mit diesem Titel den Apostel Philippum beehret/ und zu ihm gesprochen haben: **Herz/ wir wolten Jesum sehen.** Und Maria hat zu Jesu nach seiner Auferstehung/ in der Meinung aber/er wäre Josephs Gärtner/ gesprochen: **Herz/ hast du ihn hingetragen/ so sage mir/ wo du ihn hingeleget habest/ so will ich ihn hollen.** Gleich eben dieses auch bey den Griechen üblich ware/ danahen jener Thurnhüter zu Philippum zu den auß der Gefängnuß durch den Engel des Herren außgeführten Apostlen gesprochen: **Ihr Herren/ was muß ich thun/daß ich selig werde?** Sonder diese Ansprach des Mörders ware hier von einem weit höheren Verstand. Das erscheint sich klar darauß/daß er dem Herren Jesu zuschreibet ein Reich/ und waren/wie wir bald hören werden/ ein herliches/ geistliches und himmlisches Reich. Es hat namlich dieses Wort Herz hier diejenige

Joh. 12: 21.

ibid. 20: 15.

Act. 16: 30.

Krafft/die es in den Gebetteren anderer Heiligen hat/und so ist es ein **Wort** einer besondern **Hochachtung**. Der Mörder gabe dadurch zu erkennen/das er under dem Vorhang der ans Creutz geschlagenen erniedrigten Menschheit Christi doch sehe hervor bligen häufige Strahlen einer Göttlichen Herzlichkeit/ und darum ihne auch hielt/ ob er gleich von den Juden gecreuziget / hiemit mit einer **Slavischen** Gattung des **Todes** beleget worden / vor den wahren **Herren der Herzlichkeit**/ den **Herren** Himmels und der Erden/ ja den **Fürsten der Königen auf Erden**. Es ware dieses Wort **ß.** ein **Wort des Glaubens**. So zeigte dieser Mörder / worfür er den Tod des Creuzes halte und ansehe / nämlich für das geistliche Lösgelt/das Jesus Christus / als der **Herz** und Heyland aller deren/ die ihne der himmlische **Vatter** gegeben / bezahlet / um dardurch dieselbige auß dem Gewalt der Sünden/der Höllen/ des Teuffels/von dem **Fluch** auch des **Gesetzes** eigentlicher **Weiß zu erkauffen**/ und sich zu einem **eigenthumlichen Volck** zu erwerben. Er rechnet durch diesen Glauben sich unter die Zahl dieser Seligen. Er verbirget durch selbigen seine in Gefahr von dem höllischen Bluträcher seyende Seel in die Freystatt seiner Göttlichen Wunden / und sieget/ als eine heylsbegierige Daube / zu den durch die Nägel des Creuzes aufgerissenen **Fels-Löchern** derselben. Er lacket diesem geistlichen **Lazaro** so zureden seine **Geschwähre**. Er sauget durch den aufgesperzten Mund seiner Seelen sein das Creutz hinunder trieffendes Blut geistlich in sich/und ruft mit **Thoma** so auß: **Mein Herz/ und mein Gott**. Endlich ware dieses Wort **γ.** ein **Wort der gänzlichen Uunderwerffung** an diesen Heyland. Habe ich/ wolte der bußfertige Schächer sagen/mein Herz Jesu / mich biß dahin gewidmet dem Dienst anderer / und meine Glieder von dem höllischen Mordgeist schandlich mißbrauchen lassen / so ist mir das in meiner Seelen leyd. Ich bereue es/ und sage: **O Gott / O mein Herz Jesu/ biß mir armem Sünder gnädig!** Könfftig soll alles was mein ist/einig dein seyn. Mein Leib ist waren nunmehr gerechter **Weiß** an das Creutz genagelt/ und so meistens zu deinem Dienst unbrauchbar gemacht/doch was an selbigem noch frey ist / das seye einig dir gewidmet und geschencket. Es ist noch frey meine Zung / die soll dich darum einig/so lang ich noch hier bin / loben / und von deiner Ehre reden; Es sind frey meine Augen / mit denen will ich von der höllischen Schlangen gebissener Mörder nicht aufhören / dich / das an das Creutz erhöhet **Schlänglein Mosis** / bußfertiger **Weiß** anzuschauen/

Joh. 20: 28.

Luc. 18: 13.

schauen / und dir die sterbende Blicke derselben / als so viel stumme Post-Votten meiner Herkinsniglichen Liebe zu zusenden. Es sind frey meine Ohren. Die sollen offen stehen / auch fehrner die gnadenreiche Wort/so auß deinem von **durchtringenden Myrthen triefenden Wunde** fließen/ anzuhören. Es ist frey mein Herz/ das soll in deiner Liebe zusieden / so lang ein Bluts-Tropffe darinn schlaget/ nicht aufhören. Meine Seele dannethin/die keine Nägel können durchgraben/und die an kein Holz kan fest gemacht werden / meine Gedanken/Überlegungen/alle Begierden und Neigungen derselben / die sollen auch völlig dein seyn. Mit denen begehre ich dich zupreisen/ und zuwerherlichen ewiglich. O des seligen **Herz Herz: Ruffens** dieses bußfertigen Mörders / von deme es wol anders / als dorten im Evangelio heisset: **Ein jeder der** (so namlich) **zu mir sagt/Herz/Herz/ wird eingehen in das Reich der Him-** Matth. 7: 21.
len! Und das darum / dieweil so niemand den Heyland Jesum kan einen Herren nennen / dann nur durch den heiligen 1. Cor. 12: 3.
Geist.

Herz/fahret nun der bettende Mörder fort / sey meiner eingedenck/wann du kommen wirst in dein Reich. Er schreibet hiermit diesem Herzen zu ein Reich/nicht ein irdisches eigentliches Reich/wie die Juden so eines läger Weiß dem **Messia** zugeschrieben haben. Das wäre gewesen ungereimt / einem Menschen der nackt an dem Creuz hangete/von jedermann verspottet und beschimpffet wurde/und seinen Geist an dem verfluchten Holz alle Augenblick außblasen wolte/zuzuschreiben ein solches Reich. Sonder der Mörder schreibet dem Herzen Jesu zu ein ganz anderes Reich/ ein solches Reich namlich/in das er eingehen solte durch seinen Tod / in das er hiemit zuerst kommen wurde nach seiner Seelen / das folglich solte geführt werden nicht auf Erden/sonder im Himmel/nicht in dieser/sonder in der anderen Welt/hiermit ein geistliches/ göttliches und himmlisches Reich. Dieses Reich ist nun nichts anders / als die Freud/die Herlichkeit und Seligkeit des Himmels. Die ist ein Reich / in Ansehung aller deren/die darein jemahls werden geführet. Dann durch selbige werden sie zu geistlichen **Überwinderen** aller ihrer Feinden/ zu so vielen seligen **Himmels-Königen** gemacht / durch selbige und in selbiger **erwerben sie alles/und besitzen alles.** Die solte ein Reich seyn ins besonder in Ansehung des gecreuzigten Herren Jesu. Dann in deren solte er mit **Ehr und Herlichkeit** Psal. 8: 6.
gekrönt; In deren zum **Haubt über alle Dinge der** Ephes. 1: 22.
Ge-

Matth. 28.
18.

Pfal. 16: 11.

ibid. 110: 1.

ibid. 2: 6.

Apoc. 5: 9.
10.

Pfal. 47: 6.

Gemeinde gemacht; In deren ihme aller Gewalt im Him-
mel und auf Erden gegeben; In deren ihme Freud die
Völke / und ein liebliches Wesen zur Rechten Gottes
ewiglich zugetheilet; In deren vom Vatter zu ihme gesprochen
werden: **Sitze da / sitze zu meiner Rechten / bis ich deine**
Feinde lege zum Schemmel deiner Füßen. In deren sollte
er recht zum König über Zion gesalbet / von allen Eng-
len Gottes angebetet / und ihme von der ganzen Schaar der
verklärten Himmels-Burgeren alle ihre Kronen Gottsdienst-
lich zugeworfen / und jenes neue Lied zugesungen werden: **Du**
bist würdig das Buch zunehmen / und seine Siegel
aufzuehnen: Dann du bist geschlachtet worden / und
hast uns Gott erkaufft mit deinem Blut / aus allen
Stämmen / und Zungen / und Volck / und Heyden: Und
hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern ge-
macht / und wir werden auf Erden regieren.

In dieses Reich nun ist Jesus gekommen vorderst wahr-
ren nach seiner Seelen / in der Stund seines seligen Tods / bey dessen
Herzunahung er mit lautem Geschrey darum auch gerufen: **Vat-**
ter / in deine Hände befehle ich meinen Geist / und so / als der
grosse Hohepriester / auch dieses Gegenbild des ehemahligen
Opfer-Bluts / das die Seele aller Opfferen gewesen / in das
Heiligthum des Himmels hinein getragen hat. In dieses
Reich ist er gekommen / da er jetzt / nachdeme er am dritten Tag
wider auferstanden / und diese seine Seele mit ihrem nunmehr verherz-
lichten Leibe wieder vereinbahret worden / siegreich am vierzigsten
Tag darauf mit Leib und Seel auf einer heiteren Wolcken / die dies-
sem Göttlichen Todes- und Höllen-Besieger an statt eines Geistli-
chen Triumph-Wagens gedienet / ab dem Berg seines Leydens
auf den Berg seiner anderen Verklärung gloriwürdiger Weiss
hinauf / hiemit gen Himmel gefahren; Als diese ewige Porten
darum auch sich selber gleichsam von einander gerissen / um diesem
König der Ehren den Einzug in sein himmlische Reichs-Re-
sidenz zu eröffnen / in deren er / wie der Psalmist hievon geweiss-
saget / mit Schall und heßer Posamen / das ist / unter dem
frohen Zusauchzen vieler tausend heiliger Englen / und der unzählba-
ren Schaaren der bis dahin in die Herrlichkeit eingeführter
Göttlicher Kinderen / als ihr einiger Herr und König /
gleichsam empfangen und bewillkommet / auch ihme so jene Cron
von

von seinem Gold/ von deren der Psalmist wiederum geweissagt/ auf sein ehemahlen mit Dörnen gecröntes Haupt gesetzt worden ist. In diesem Reich wird dannethin der Herr Jesus auch auf eine herrliche Weiß wiederkömen/ (wie dann merckwürdig ist/ daß die Worte des Grundtextes beydes dieses bedeuten können : **Herr/ seye meiner eingedenck / wann du erstlich wahr in dein Reich ;** Zweytens aber auch/ **wann du in deinem Reich kommen wirst ;**) an jenem grossen und herrlichen Tag / an welchem er mit einem Feld-Geschrey / mit der Stimm des **Ertz-Engels/ und der Posaunen Gottes/** unter dem Begleit seiner viel tausend Heiligen / in der Majestät seines Vatters/ auf der geistlichen Post-Gutschen einer hellen Wolcken/ auß dem Himmel kommen wird / um die in der Erden schlaffende Menschen auß den Gräbern hervor zuruffen/ sie vor seinen Richtersstuhl zu stellen/ und/ als der von Gott verordnete Richter und König / über sie alle das Urtheil der Ewigkeit außzusprechen/ und alle seine Feinde und Beleidiger wahr in das Qualfeuer der Höllen hinzuwerffen/ hingegen aber allen seinen Gläubigen Reichs-angehörigen/ die würcklich vervollkommnete Besizung des himmlischen Freudenreichs/ das ihnen von der Grundlegung der Welt an bereitet gewesen/ zuzukennen/ und sie in selbige auch thätlich einzuführen. Nun bittet der Mörder seinen in dieses Reich auf dem geistlichen Triumph-Wagen seines Creuzes und Todes eines Fahrens hinfahrenden Jesum/

Er wolle seiner darinn eingedenck seyn. **Herr/** sagt er/ **seye meiner eingedenck / wann du erstlich in dein Reich / und auch wann du demahlen eins in deinem Reich kommen wirst.** Wir können nichts bessers thun/ Meine Geliebte / um euch die Nachtrucksamkeit und Krafft dieses Gebetts zueigen/ als selbiges kurz paraphrasieren. Es wolte dann dieser bettende Mörder mit diesen wenigen Worten so viel sagen : Ach theurer Herr Jesu/ du hangest zwahren dismahlen ganz nackend und bloß / hilflos auch und von jedermann verlassen / als ein Ubelthäter zwischen zwey anderen Ubelthätern/ an diesem verfluchten Holz / und schluckest da / wie Essig und Gallen / so Hohn und Sport in dich / wie Wasser. Daran aber ärgere ich mich nicht. Ich weiß doch / wer du bist/ du bist der Sohn des Lebendigen Gottes. Hinder der schwarzen Wolcken dieser Niedrigkeit sehe ich doch

psal. 21:4.

doch

Phil. 2: 9. 10.
11.

doch in voller Krafft leuchten die wahre Sonne der Gerechtigkeit. Du bist doch/und bleibst der König und Heyland Israels / der Herr der Gerechtigkeit und der Herrlichkeit / der zwar wird getödet werden nach dem Fleisch / aber doch bald wieder lebendig gemacht nach dem Geist / auferwecket von Todtē / gesetzt zu der Rechten der Majestät Gottes in den Höhenen / und da gecrönet mit Ehr und Herrlichkeit / und beschoncken mit einem Namen / der über alle Namen / in welchem Namen sich beugen sollen alle Knye / deren die im Himmel / und auf Erden / und under der Erden sind / so daß alle Zungen bekennen / daß du Jesus Christus der Herr seyst / zur Ehre Gottes des Vatters. In dieser deiner Herrlichkeit und in diesem deinem Reich wirst du dermahlen eins auch wiederkommen auf den Wolcken des Himmels / und das so / daß dich aller Augen sehen werden / selbs deren die dich durchstochen haben. Du / der du nun bald wirst gelegen werden in den Staub des Todes / wirst dannzumahlen über den Todes Staub selber stehen / und alle die in demselbigen schlaffen / auferwecken. Du / der du nun ungerechter Weiß bist gerichtet / und an dieses verfluchte Holz des Creuzes angeheffet / wirst dann / als der Richter der Lebendigen und der Todten / auf dem Stuhl der Herrlichkeit sitzen / und Gericht wieder jedermann halten. Das weiß ich von dir. Ich glaube es / und darum wende ich mich auch in Demuth meines Hergens in dieser meiner letzten Noth / da ich sonst nirgends weder Rath noch Trost vor meine von hinten fahrende Seele finde / weder im Himmel noch auf Erden / zu dir; Ich fluchwürdiger Sünder / zu dir dem einigen Sünden-Tilger; Ich mordwürdiger Mörder / zu dir dem Herzogen des Lebens. Ich begehre deiner Gnaden. Ich ergreiffe deinen theuren Göttlichen Verdienst / und ruffe auß der Tieffe meiner Seelen: Ach mein Herr Jesu / seye meiner doch eingedenck in deinem Reich. Sey meiner eingedenck / wann du in dasselbe Kommen wirst. Sey eingedenck nicht zwahren der Sünden meiner Jugend / und meiner übertrertungen. Ach ich bin ein verfluchter Mörder / und mußte /

mußte / wann du deren gedencen woltest / under der
 Nordhand dessen / der ein Mörder von Anfang / bil-
 lich ewig sitzen und schwinzen ; Sonder seye meiner ein-
 gedenc nach deiner Barmherzigkeit/ O Herz/um dei-
 ner Güte willen. Sey eingedenck meiner mit den Pfal. 25:7
 Schrecken des Tods und der Höllen ringenden / doch
 wie du selber weißest/heylsbekümmerten Seelen / und
 wann deine Seele jez bald wird kommen in ihre Ruh/
 ach so führe in dieselbe auch ein die meinige. Wann
 dein Geist wird aufgenommen seyn in die Hände deines
 Vatters/so nimm in deine Hände auch auf den mei-
 nigen. Wasche diese mit so vielen Blutschulden besleck-
 te weiß in deinem Göttlichen Wunder-Blut / und
 banne thro durch dieses dein Blut und Vorbitt den
 Weg in das himmlische Heilichthum/und ziehe mich so/
 O Herz Jesu/dahin nach dir/ so wird ich dir nachlauf-
 fen. Gewiß / wie ein Hirsch schreyet nach den Wasser-
 flüssen: Also schreyet meine Seele zu dir / O Gott!
 Meine Seele dürstet nach Gott / dem Lebendigen
 Gott. Ach / wann wird ich dahin kommen / daß ich Pfal. 42: 2. 3
 Gottes Angesicht schaue! Gedencke aber meiner auch
 dermahlen eins/wann du/ O mein Herz Jesu/kommen
 wirst in deinem Reich. Gedencke da auch meines ar-
 men in der Erden dann faulenden Leibs. Zehle meine
 Stäublein/versamle wieder meine Gebeine. Lasse mich
 Theil haben an der Auferstehung der Gerechten. Lasse
 mich stehen zu deiner seligen rechten Seithen/und auß
 deinem Mund auch anhören das herrliche Losspre-
 chungs-Urtheil: Komm her / du gebenedeyter meines Matth. 23
 Vatters/und ererbe das Reich/das dir von der Grund-
 legung der Welt an bereitet ist; auf daß gleichwie ich
 jez mit dir leyde/und stirbe / ich auch mit dir dermah-
 len eins herrlich gemacht werde. Ich verlange zwah-
 ren nicht in deiner Herrlichkeit zusetzen just zu deiner
 Rechten/ oder auch zu deiner Lincken / sonder wil es
 gern zufrieden seyn/wann ich mein Haupte nur unter
 den Knyen deiner Seligen aufheben darff. Ich bitte
 nur um dieses/ O Herz Jesu/das du meiner disfalls nicht
 gar / das ich mehr als verdienet hätte/ vergessen/ son-
 dern

dern in Gnaden gedencen wolltest. Gedencke dann
 meiner / O Herz / nach deiner Gunst / die du gegen deis-
 nem Volck hast / suche mich heim mit deinem Heyl / daß
 ich die Wohlfahrt deiner Auserwehltten sehen möge /
 daß ich mich freuen möge in der Freud deiner Völcke-
 ren / daß ich mich rühmen möge mit deinem Erbe. Ach
 ich hoffe auch und glaube / du werdest es thun / O mein
 Herz Jesu / und meine Seele bald aufführen auß dem
 Kercker / daß ich deinen Namen preise. Einmahl
 ich strecke meine Hände und die Begierden meiner See-
 len dir auß zu dir / meine Seele dürstet nach dir /
 wie ein dürres Erdreich. Herz Jesu / nimm meinen
 Geist auf. O des herrlichen und kräftigen Gebetts ! Hat wohl
 Job auf seinem Misthauffen / Jonas in dem Bauch des
 Wallfisches / Daniel in der Löwen-Gruben / seine Gefels-
 len in dem feurigen Ofen / kräftiger gebettet / als dieser Wör-
 der am Creutz ? Was leuchtet nicht auß diesem Gebett hervor
 für eine Kraft des Glaubens / und wahren eines recht wunder-
 bahren und erstaunlichen / eines solchen Glaubens / von dem der
 Herz Jesus wohl hätte sagen mögen / was er gesagt von dem Glaus-
 ben jenes Capernaitischen Haußmanns : Wahrlich / ich
 sage euch / in Israel habe ich nicht einen so grossen Glaus-
 ben gefunden. Oder wäre das nicht Glauben / und wahren ein
 recht wunderbahrer und erstaunlicher Glauben ? Jesum auf ei-
 ne solche Weiß halten vor seinen Herren und König / ihm zu-
 schreiben nicht ein irdisches / (wie es auch selber dato noch die Jün-
 ger thaten /) sonder ein geistliches und himmlisches Königreich /
 ein Königreich in jener Welt ; Ihne ansehen / als den / der in dies-
 sem Reich vollmächtig habe zu disponiren / und die Seligkeit nach sei-
 nem gnädigen Wohlgefallen / wem er wolle / könne mittheilen und
 schenken ; Zu dem End sich in seine Wunden geistlicher Weiß ver-
 bergen / seiner Gnade inniglich begehren / sich ihm mit Leib und Seel
 anbefehlen / und so in keinem anderen / als in ihm / seine Seligkeit / das
 Heyl seiner Seelen / die künftige Erlösung auch seines Leibs suchen ;
 Das alles thun über das zu derjenigen Zeit / da Jesus jeh auß den
 untersten Staffel seiner Ernidrigung herundergestiegen / und sich
 sonst jedermann an ihm geirget / da er keine Wunder verrichtet /
 sonder andere selber mit seiner Wundermacht ein urchenes Gespöht
 getrieben / und er eben dardurch / daß er auf ihr Auffordern kein
 Wun-

Psal. 106: 4.

ibid. 143: 6.

Matth. 8: 10.

Wunder wollen wirken / auch seine vorige Wunder/ in ihren Gedanken wenigstens/einiger massen verdächtig gemacht hat? Was ist das nicht ein recht wunderbarer und erstaunlicher **Glauben?** Den vor seinen Gott halten/den man neben sich am Creuz hangen siehet; Dessen Allmacht anrufen/der in Ohnmacht schwebet; Von demjenigen Hilff begehren / der selber hilflos ist; Sich in dessen Andencken empfehlen/ der bey Gott selber vergessen schiene; Diesem ein Reich zuschicken / der bloß und nackend am Holz stirbet. Sonsten heisset es: **Selig sind/die nicht sehen/und doch glauben.** Hier aber: **Selig sind / die selbs das Widerspiel sehen/ und doch glauben.** Wo seht ihr / O ihr Apostel des Herren Jesu/mit euerm **Glauben?** Muß der nicht verschwinden gegen dieses Mörders **Glauben?** Möchte nicht Augustinus deswegen billich aufrufen: Tunc fides latronis ex ligno floruit, quando discipulorum marcuit. **Da/da der Apostlen Glaube angefangen zu verdorren / da hat des Mörders Glaube an dem Holz angefangen zu blühen?** Wann diese schweigen/so werden die **Steine schreyen/hat Jesus** kurz vor seinem Tod geweissaget. Gewiß auch hier wird dieses Wort Jesu erfüllet. Da die Apostel / und andere Bekenner des Herren jetzt geschwiegen/da hat dieser **Stein geschrien.** Da ist dieser **Mörder zum Evangelisten / und sein Creuz zur geistlichen Cangel** worden/ab deren er die Herzlichkeit des Herren Jesu mit voller Röhlen verkündiget hat. Was leuchten aber auß diesem Gebett fehrners hervor vor herliche Beweißthümer einer wahren **Buß** und rechtschaffenen **Bekehrung?** Es hat wahren auch dieser Mörder in seinen vorigen Reden solche **Buß** und **Bekehrungs** Zeichen von sich gegeben/als er jetzt seine Sünden öffentlich und vor der ganzen Welt bekennet / und seinen Mit-Mörder wegen seiner Verstockung bescholten. Er hat aber noch mehrere auß seinem letzten **Stoß-Gebettlein** hervor blicken lassen. Solche Zeichen zum Ex. waren/das er Jesum so inniglich geliebet / das er sich ihm / als seinem **Herren**/ künftig mit Leib und Seel zu underwerffen versprochen/das er vor die Ehre dieses verlästerten Gottes so mannlich geredet/und da er deshalb noch mehrere Schmerzen von seinem Creuz higeren züföchten hatte/ doch seinetwegen eine so großmüthige **Bekantnuß** hat abgelegt/das er so viel Gedult in seinem Leyden/so viel Demuth und Selbs-Verläugnung in seinem Betten und Seuffzen bezeigt / das er die Sorge alles irdischen so gar hat fahren lassen/

Luc. 19: 40.

und an nichts mehr / als an das himmlische gesinnet / nach dem Eingang in das **Reiche** des Herzen Jesu getrachtet / sich um die Hulde und Gnade dieses gecreuzigten Erlösers / und die Seligkeit seiner Seelen bekümmert hat / u. s. f.

Billich nimmet/Meine Geliebte/ einen nachsinnlichen Christen wunder/woher doch dieses alles bey diesem **Mörder** gekommen ? Hierauf aber ist kurz die Antwort. **Das ist vom Herzen geschehen/und es ist ein Wunder vor unseren Augen.** Diese **Trauben** sind nicht an diesem **Dornbusch** / noch diese **Feigen** an diesem **Distelstrauch** gewachsen/sonder der **H. Geist** / der der **Geist des Glaubens** und der **Bekehrung** ist / hat selbige daran gepflanzt. **Zwar** ist vernünftig zuglauben / es habe dasjenige/was dieser **Mörder** etwann vor diesem von dem Herzen Jesu und seinen Wundern mag haben gehört / was er während der Zeit/da sein Handel vor **Pilato** geschwebet/er mit ihm auf die **Richtstatt** geführt worden / und neben ihm an dem **Creuz** gehangen / an ihm hat gewahret und gesehen / als da waren so viel herzliche Gespräche/so viel heilige und gottselige Reden und Seuffzen / so viel Proben einer erstaunlichen Gedult und mehr dann menschlichen Sanftmuth/die ihm selber vor seine **Creuziger** zu seinem himmlischen Vatter hat bitten gemacht / zu diesem allem auch ein merckliches beygetragen ; Auch selber die ungewöhnliche **Finsternuß** / die während der Zeit/da **Jesus** an dem **Creuz** gehangen / anderer Augen verdunkelt/mag die Augen desselbigen geistlicher **Weiß** haben erleuchtet / die **Klarheit** des Herzen **Jesu** zusehen. Doch wäre dieses alles allein bey weitem nit genugsam gewesen einen **Glauben** / der grösser gewesen/als aller **Apostlen** / und eine **Liebe Jesu** / die heisser / als wiederum aller **Apostlen** **Liebe** / gebrunnen / in dem Herzen dieses Mörders zu wirken/so nicht die unmittelbare **Gnaden-Kraft** des heiligen Geistes über dieses darzu gekommen / und ihre **Wundermacht** gegen diesen **Mörder** aufgeführt hätte. Die **Meine Brüder** / die vornehmlich / ja die allein ist es gewesen / die dieses süsse **Glaubens-Wasser** aus diesem **Felsen** hervor gepresset / und diesen **dürren Strecken** mit diesen blühenden **Bekehrungs-Wandlen** so häufig umgelegt / die dem am **Creuz** erschwachenden Herzen **Jesu** aus dem **Wund** dieses **Ummündigen** und **Säuglingen** eine **Macht** zugerichtet hat. Und das zu dem End hin / damit Gott dardurch zeige / wie groß seine **Macht** seye / und wie er auch selber aus **Mördern Apostel** / und aus den **grössten Sündern** die **grösste Heile**

Psal. 118:23.

Psal. 8:3.

Heiligen machen könne; Damit er auch dardurch die Schmach des Creuges Jesu einiger massen tilgete/ und die Krafft seines Bluts und seines Verdiensts verherlichte/ u. s. f. Jez fahren wir fort um

II.

II. Mit einanderen zubedencken die Antwort des Herren Jesu gegen diesen Mörder. Gewuß die ware über alle massen herlich und trostlich. Und Jesus/ heisset es/ sprach zu ihm: Wahrlich/ ich sage dir/ heut wirst du bey mir im Paradeise seyn. Grosse Herzen geben grosse Geschenke. Ahasverus und Herodes redeten dissfahls mit ihren Lieben von halben Königreichen. Grosse Herzen/ wann sie sterben/ machen auch kostliche Legata. Der in der Gestalt wahren eines Knechts sterbende Herr der Herlichkeit Jesus Christus schencket und testamentiret dem bußfertigen Mörder dabar auch was grosses und unendliches. Er legieret ihme a. die volle Seligkeit/ und die wahr zuererbten im Himmel/ und das y. noch selbigen Tags/ und trucket endlich auf dieses Testament/ das durch seinen Tod bald sollte bestärkter werden/ d. das Siegel seines göttlichen Wahrlichs Alles. Sachen/ die wir mit einanderen in ein näheres Bedencken ziehen wollen.

a. Erstlich dann legieret Jesus diesem Mörder die volle Seligkeit. Du/ sagt er/ wirst bey mir seyn. Das ist namlich die öftere Redens-Art der H Schrift/ daß sie die volle Seligkeit der Gläubigen nach diesem Leben außtrucket durch die Worte bey Christo seyn. Wann der selige Apostel Paulus seine brennende Begierd nach dieser Seligkeit an den Tag legen wollen/ sagte er: Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zuseyn. Phil. 1:23. Wann er außtruckten wollen die gleiche Begierd der Gläubigen insgemein / so heisset es wieder: Wir sind aber gures Muths / und haben vielmehr Lust außser dem Leibe zuwallen / und daheim bey dem Herren zuseyn. 2. Cor. 5: 8. er die Seligkeit derselben selber beschreiben wollen/ so thate er es abermahlen mit diesen Worten: Sie werden allezeit bey dem Herren seyn. 1. Thess. 4: 17. Der Herr Jesus selber hat diese Beschreibung der Seligkeit zuerst gegeben. Wo ich bin/ sprach er/ da wird auch mein Diener seyn. Item: Und ob ich schon hingehet/ und euch ein Ort bereite / so komme ich doch wieder / und wird euch zu mir nehmen / auf daß wo ich bin / auch ihr seyet. Joh. 14: 26. Endlich: Vatter ich will / daß wo ich bin/ auch diejenige mit mir seyen/ die du mir gegeben hast/ auf daß sie meine Herlichkeit sehen / die du mir gegeben

ibid. 14: 3.

ibid. 17: 24.

R iij

ben

ben hast. Die Ursach hiervon ist **vorderst** zuwahren diese / weilen Jesus der Gläubigen **Alles** ist. Wann sie Jesu manglen / manglen sie **alles**; Wann sie hingegen Jesum haben / so haben sie **alles**. Dann aber werden sie ihn haben vollkommenlich / wann sie werden **bey ihm seyn**. Dann werden sie diesen **König in seiner Schönheit schauen**; Dann **ihm gleich seyn** / und **ihn wie er ist / sehen**; Dann werden sie das Ebenbild des Herren Jesu auf das vollkommeste an ihren Seelen tragen; Dann in seiner Liebe ersättiget werden; Dann in den Armen des Wesens / das die Liebe selbst ist / ruhen / und auf den vollen Brüsten seiner Liebe saugen; Dann wird Jesus mit ihnen eine uns dato noch unbegreifliche / doch höchst seligste und unmittelbareste Gemeinschaft unterhalten; Dann wird er selbst das herzlichste Licht ihres Verstands / die seligste Vernügunng ihres Willens / die vollkommene Ruh und Befriedigung ihres Gewüßens werden; Alle ihre endlose Begierden wird er in dem Oceano seiner Göttlichen überschwenglichen Allgenugsamkeit verschlingen und stillen / sie **mit aller Fülle Gottes erfüllen** / und ihnen **kurz alles in allem seyn**. Das ja eine unbegreifliche Seligkeit ist. Ach wann ein manches gläubiges Kind Gottes / das hier in Zeit etwann so feurig nach der Gemeinschaft mit Jesu seufzet / wuhte / daß es zum Ex. in derselben Stund / da es so seufzet / auch nur vor einige Augenblick persönlich solte zu seinem Herzen Jesu kommen / selbigen mit seinen Augen sehen / mit seinem eignen Mund besprechen / von ihm hinwieder / als eines seiner auserwählten Schaafen / angeredet / auf das herzlichste getröstet / und seiner ewigen Liebe versicheret werden; Was wurde das ihm nicht bringen für Freud und unaussprechliche Vergnügung? Was für Freude wird es dann bringen den verklärten Einwohnern des Himmels / eben dieser Vergnügung und Glückseligkeit zugenießen vor ewig / oder wie **Paulus** sagt / **allzeit bey dem Herren zu seyn**. Eine andere Ursach / warum durch diese Redens-Art die volle Seligkeit der Gläubigen aufgetruckt wird / ist diese / weilen dieses bey Christo seyn / auf seiner Natur nach sich ziehen muß so viel andere Herlichkeiten und Glückseligkeiten. Wer bey Christo ist / der ist zugleich bey Gott dem himmelischen Vater / und bey seinem wahren H. Geist; Der stehet hiemit in der süßesten Vereinigung aller dreyen Persohnen der Anbätungs-würdigsten hochheiligsten Dreieinigkeit / in der Besizung des dreyeinigen Gottes / dessen Gnade theurer als das Leben ist. Wer bey

1. Theß. 4:
17.

bey Christo ist / der ist zugleich bey allen heiligen Englen /
und bey den vielen / ja unzählbaren Schaaren aller vervollkom-
neteren Gerechten / oder Seligen; Der kommt hiemit in die
innigste geistliche Gemeinschaft jener seligsten Himmels-Geisteren
und dieser herrlichsten Himmels-Bürgeren; Der paaret seine
Stimme zu den Ihrigen/wird ihnen gleich/und ruffet mit ihnen auß
einem Mund auß das ewige: Heilig / heilig / heilig ist der
Herr der Herrscharen / alle Welt ist voll seiner Herr-
lichkeit. Wer bey Christo ist / der ist kurz an dem Ort / wo
Erfättigung der Freuden in Gottes Angesicht / und
Lust und Wonne zu seiner Rechten ewiglich ist; Wo
der Tod nicht mehr ist/nach Leyd / nach Geschrey / nach
Schmerzen; Wo auch kein verbanntes mehr / sonder wo
der Stuhl Gottes und des Lambs ist; Wo seine Knech-
te ihn dienen/wo sie sein Angesicht sehen/und sein Nam
an ihren Stirnen ist; Wo keine Nacht mehr ist / und die
Seligen weder des Lichtes / noch des Sonnenscheins
bedörffen / sonder der Herr Gott sie erleuchtet / und sie
von Ewigkeit zu Ewigkeit regieren. O grosse Glückselig-
keit dann / die Jesus dem bußfertigen Mörder verheissen / wann
er zu ihm gesprochen hat: Du wirst bey mir seyn!

Jes. 63.

Psal. 16: 11:

Apoc. 21: 4.

ibid. 22: 3. 4.

ß. Wo solte nun dieser Mörder bey Christo seyn? Der
Heyland sagt: Im Paradyß. Das Wörtlein Paradyß/
habe es jetzt gleich vor einen Ursprung/was es vor einen wolle / ist
bald in allen Sprachen üblich worden. In dem Hebräischen
Text des Alten Testaments bedeutet es so viel / als einen herrli-
chen Lustgarten. So sagt Solomon: Ich machte mir
Gärten / ופרדסים und schöne Lustgärten/eigentlich Pa-
radyser / darinn pflanzete ich Bäume von allerley
Früchten. So heisset der Herr Jesus im Hohenlied seine Kir-
chen פרדס ein Paradyßgarten / wie es auch unsere Übers-
etzung gegeben / von Granatapfen und allerley edlen
Früchten. So stehet bey Nehemia von einem gewissen Asaph/
der gewesen אסף הפרדס אר למה. Unsere Übersetzung giebet
es Forstmeister des Königs/eigentlich heisset es / der Ver-
wahrer / oder Ober-Aufscher des Paradyßes / das ist / der
Lustgärten des Königs. In der Griechischen Sprach be-
deutet dieses Wörtlein eben dasselbige Xenophon ein alter Griechi-
scher Scribent heisset die Lustgärten der Persischen Kö-
nigen

Eccles. 2: 5.

Cant. 4: 13.

Neh. 2: 8.

nigen gewöhnlich *παράδεισος*, das ist/ **Paradeyser**. Und weilien unter allen **Lustgärten** / die jemahls die Natur / oder Kunst in der Welt gepflanket/aussert allem Zweifel der allervortrefflichste gewesen jener erste **Lustgarten**/welchen die Hand Gottes selber angeleget/ und in dene unsere ersten Elteren selbigen zubauen und zubewohnen gesehet/und den Regen seiner besonderen Lustbarkeit in den **Garten des Wollusts** geheissen/so haben die LXX. Griechische Übersetzer demselben auch κατ' ἐξοχὴν, das ist/mit **Aufnahm** den Nammen des **Paradeyses** beygeleget; Weilien aber dieser **Lustgarten** über das ein herrliches Vorbild/ ja Pfand und Siegel ware des **Himmels** / des dritten **Himmels** namlich/in dessen **Witten** der wahre **Lebens-Baum** **Jesus** ist; Der mit den **Bächen** der **Göttlichen Wollüsten** / und jenem **Chrystall-Flahren Wasser-Fluß** des **Lebens** / der von dem **Stuhl Gottes** und des **Lambs** ausgehet/das ist/der mancherley Gnaden des heiligen Geistes durchströmet wird; Zu dessen beyden Uferen die selige Einwohnere desselben / als so viel mit Früchten der Herrlichkeit angefüllte **Palmen-Bäume** **Gottes** / in herrlichster Blüthe stehen; Da alle Schätze der Göttlichen Allgenugsamkeit aufbehalten sind; Der ergellet von dem ewigen **Hallelujah** der geflügelten **Musicanen** Gottes / und so es so zureden erlaubet / der **Englischen Lerchen** und **Nachtigallen**; Da **Lust und Wonne** die **Völle** ist/ und die verführerte **Geister der Gerechten** in dem seligsten Stand der **Unschuld** leben/und ihren Gott und Heyland ewig loben und verherrlichen; Da auch anders / als in dem eigentlichen **Paradyß** / kein Gefahr mehr von der höllischen **Schlangen** zubeförchten ist; So ist es / daß in dem **Stylo** des heiligen Geistes das **Paradeyß** etwann so viel ist/als eben dieser **Himmel**. So bezeuget der Apostel **Paulus** / daß er in das **Paradeyß** verzucket/und erkläret dieses dardurch/daß er sagt: **Er seye in den dritten Himmel** hingerissen worden. So verheisset **Jesus**: **Wer überwindet/ dem will ich von dem Holz des Lebens zuessen geben/ welches in Witten des Paradeyses Gottes** / das ist/ dem **Himmel** ist. Gleichwie dann dieses auch die gemeine **Redensart** der **Juden** gewesen. Wann sie darum von einem selig verstorbenen **Himmels-Burger** geredet/so haben sie gesagt: **Seine Seele seye zu Ruhe gekommen in dem Garten Eden/ oder/sie seye versamlet worden in denselben; Item/es haben**

2. Cor. 12:2.

4.

Apoc. 1:7.

ben sich ihro geöffnet die Pforten des Paradeyses / u. s. f. Und in diesem Sinn nun sagte der Herr Jesus auch zu dem Mörder im Text: **Du wirst heut bey mir im Paradeyse** / das ist / dem **Ohrt der Seligen** / dem dritten und obersten **Himmel** seyn. Wie dann auch die **Juden** sonst in ihren **Schriften** sagen / daß dieses **Paradeys** seye **מריא** , in dem obersten **Himmel**. Wohl ein selige Veränderung des Orts! Der **Mörder** / der eben noch war auf **Golgortha** / dem unfläthigen **Schädelort** der **Juden** / da **Gestank** und **Todten-Schiedeln** die vornehmste **Ergelichkeiten** waren / der sollte bald sich finden in dem himmlischen **Eden** / oder **Wollusts-Garten** / auf dem herrlichen **Berg Zion** / in der **Statt des Lebendigen Gottes** / in dem oberen himmlischen **Jerusalem**. Wohl ein gesegnete Veränderung auch des **Standes**! Der **Mörder** / der eben noch neben **Christo** **gehanget** und **Pein** gelitten an dem verfluchten **Creuz** / der sollte nun bald mit ihm sitzen auf dem **Stuhl der Herrlichkeit** / und in dem **Pallast der Göttlichen Freuden**. Es ist aber hierbey auch noch merckwürdig dieses / daß **Jesus** vom **Paradeys** geredet am **Creuz**. Dann dardurch hat er gezeiget / wie wahr seye / was die frommen **Älten** gesprochen: **Crux Christi clavis Paradisi**; **Das Creuz Christi ist der Schlüssel des Paradieses**. Und gleichwie der erste **Adam** dardurch / daß er seine Liebe gehencket an den verbotenen **Baum der Erkenntnis** des **Guten** und des **Bösen** / das irdische **Paradeys** sich und seinen **Kinderen** hatte verscherket / so hat der andere **Adam** **Jesus** uns dardurch / daß er sich selber willig aufhengen lassen an den verfluchten **Baum** seines **Creuzes** / das himmlische **Paradeys** wieder verdienet. Nun ist die **Wacht der Cherubim** / die den **Eingang** in dieses **Paradeys** versperret / abgetrieben / nun hat ihr **flammendes Schwerdt** aufgezwiheret / nun ist uns (den **Gläubigen**) durch das **Blut Jesu** ein neuer und **lebendiger Weg** in das himmlische **Heiligtum** bereitet. Hebr. 10:19;

7. Wann sollte dieser **Mörder** dieser **Seligkeit** theilhaftig werden? Der **Herold** sagt: **Heut. Heut wirst du bey mir im Paradeys** seyn. So bald die **Seele** nämlich des **Herren Jesu** von seinem **Leibe** gescheiden / so ist sie in das **Paradeys** gekommen. Er hat sie in die **Hände** seines **Vatters** bey seinem **Hinscheid** auf dieser **Welt** übergeben / und der hat sie auch / als eine **theure**

Jes. 53: 11.

re Hinderlag / angenommen / und davon ihrer aufgestandenen Nähe sehen und satt werden lassen. Und so nun sollte es auch gehen der Seelen des bald sterbenden Mörders. Durch Glauben und Liebe wäre die gleichsam an die Seel des Herren Jesu vest gemacht / und dahar wurde sie auch von dessen Seele an dieses selige Ohrt der verklärten Seelen in ihrem Ableiben hingegriffen. Und so ist der Herr Jesus ja wahrlich auch nach der Bitt des Mörders desselben herzlich weiß in Ansehung seiner Seelen eingedenck gewesen / so bald er jeh in sein Reich gekommen ist. Gleich dann in Ansehung desselben / und so auch aller anderer im Glauben mit Jesu vereinigten Christen / auch dermahlen ein nothwendig folgen wird das Eingedenck seyn selbs ihrer Leiberen / wann er an jenem grossen Tag wieder in seinem Reich kommen wird. Das ist auch das selige Vorrecht aller sterbenden Gläubigen / daß auf selbige grad nach der Seelen Abscheid wartet die Versekung in die Herrlichkeit; oder daß der letzte Augenblick der Zeit / und der erste der Seligkeit / bey ihnen unmittelbar hangen an einander. Dann selig sind die Todten / die im Herzen sterben / von jeh an. Ja / spricht der Geist / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / und ihre Werke folgen ihnen nach. Und: Wir wissen / daß / wann das irdische Haus dieser Hütten wird zerbrochen seyn / wir einen Bau haben werden auß Gott / ein Haus nicht gemacht von Händen / sonder das ewig ist in Himmlen. Die Schrift weist dießfalls von keinem Fäz / oder Reinigungs-Feuer nichts. Das ist nirgends anders in der Welt auch zu finden / als wie jener zu Rom Anno 1555. verbrennter Bekenner der Wahrheit (Pomponius Algierus Nolanus) recht gesprochen: In hominum pauperculorum crumenis, in den Secklen der Armen. Sanguis Christi Purgatorium Christianorum. das Blut Christi ist das rechte Segfeuer der Christen. Nicht irgends eine feurige Blut / sonder das Göttliche Blut des Heylands reiniget uns von aller Sünde. Und gewiß wann je ein solches Segfeuer wäre / so hätte ja vornehmlich dieser Mörder von dem Blut seiner begangenen Mißthaten darinn müssen gesäuberet werden. Das aber ist nicht geschehen. An eben demselben Tag / da er zu Christo gesagt: Herr / sey meiner eingedenck / wann du in dein Reich kommen wirst / ist ihm von dem Herren Jesu das Paraderß zugesagt

Apoc. 14: 13.

2. Cor. 5: 1.

1. Joh. 1: 7.

zugesagt worden. Du wirst heut/ heut bey mir seyn im Pa-
radeis. Vom Creuz wirst du so gleich kommen zur Cron / vom
Kampff zum Lohn. Noch heut / ehe die natürliche Sonn un-
dergehet/ wirst du under den Flüglen der Sonnen der Gerech-
tigkeit deine Gesundheit finden. Noch heut wirst du deines
Leids ein Ende sehen. Noch heut auß dem wilden Meer in die selige
Stille / vom Glauben zum Anschauen / vom Hoffen und
Zweiflen zum seligen Besitzen kommen. Noch mit diesem ein-
brechenden Abend wird angehen der liebliche Morgen deiner vervoll-
kommenen Seligkeit. O glückseliger Schächer / sagen wir mit
jener frommen Seelen/ der diese Jesus/ Scimm gehöret! Ach
Jesu/ sage auch also zu mir! Ach wann wird der glück-
selige Tag kommen / daß es heißen wird: Heut / wirst
auch du bey mir im Paradeis seyn! Ach wäre heut die-
ses heut! Ach daß ich den Leibes Kercker/ heute noch ver-
lassen müßte/ und käm an der Sternen Ercker / wo mein
Heyland Jesus ist! Wie gerne wolte ich die Welt / so
wol mit dem Leib / als mit dem Gemüth verlassen!
Wie willig wolte ich sterben!

Malach. 4:2.

Komm / wann du wilt / mein Freund / ich warre mit
Begier!

Ich wäre lieber heut / als morgen erst bey dir.

Wolt gerne/ daß ich bald unsterblich wurde/ sterben.

Wer dieses Leben liebt/ nach stättem Tod mag werben.

Ach! ich erkauffe gern mit meines Blutes Preiß/

Diß Wort: Heut wirst du seyn bey mir im Paradeis!

O wie herrlich wird darum auch dieser Schächer auf den
Anfang und ersten Augenblick dieses Heuts geblanget? Wie gedul-
tig aber auch in begieriger Erwartung desselben sein noch übriges
Leiden dieser Zeit/ den gewaltthätigen Beinbruch / die Pein
seiner Creuzigung / u. s. f. überstanden haben? Besonderbar/
nach dem der Herr Jesus auf diese seine trostliche Verheißung leztens
noch dieses Siegel getruckt:

O Wahrlich/ ich sage dir/ heut wirst du bey mir
im Paradeise seyn. Als wolte er sagen: Vielleicht wirst du/ O
du mein Lieber / an der Wahrheit dieser meiner Zusag noch einicher
massen zweiflen. Ja was sage ich: Ich sehe/ daß du bey allem deinem
Glauben noch zweifflest/ und das mit einem einiger Massen heiligem
Zweif-

Zweifel. Du beredest dich/ deine Sünden seyen zuabscheulich / und deine begangene Mordthaten allzuschreyend und erschrocklich; Diese Seligkeit hingegen auch allzugroß und herzlich / als daß du dir die baldeste Besizung derselben soltest versprechen dörfen. Aber Nein! Was wilt du zweiffeln du dießfahls Kleingläubiger? Wage es auf mein Wort hin. **Dein Glaube hat dir geholffen.** Deine Sünden und Blut-Schulden sind alle in meinem Blut verschwämnet und getilget. Sie sind vor Gott in das Meer einer ewigen Vergessenheit versencket. Ich will deiner nicht nur nach deiner Bitt eingedenck seyn/wann ich kommen wird in mein Reich/sonder ich bin deiner eingedenck schon jez. Wahrlich Ich/Ich der Gott Amen/der treue und wahrhaffte Zeug/der Herzog der Seligkeit/dessen Worte vester sind / als alle Gesetze der Perseren und Wederen / ja als Himmel und Erden/sage dir: Heut/heut wirst du bey mir seyn im Paradiese. Dann ich bin dein/und du bist mein/und wo ich bleib/da solt du seyn/uns soll der Tod nicht scheiden. O der seligen Himmelfahrt dann/die dieser bekehrte Sünder an dem Tag seines Todes gehalten hat!

Fragest du/ O Heylsbekümmerter Sünder/ was du zuthun habest/ damit du auch in deinem Tod eine solche Himmelfahrt halten / und zu deinem Heyland in sein Reich und Paradies kommen mögest? Ich will es dir nun fehrner sagen. Du mußt mit einem Wort folgen dem Exempel und Vorbild dieses Mörders. Du mußt zupolg dann desselben (1.) auch erkennen deine Sünden/der selben Viele und Abscheulichkeit. Du mußt dieselben aber erkennen nicht nur obenhin/sonder erkennen rechtschaffen/ erkennen mit herzlichlicher Traurigkeit/erkennen so/daß du den Last derselben auch empfindest/und deßwegen ein heiliges Abscheuen wieder dich selber fassst. Bist du schon kein eigentlicher Mörder/und hast du gleich deine Hände jußt nicht beslecket mit deines Nächsten Blut/ O so hast du einest mit vielfaltigen Blut-Schulden beslecket deine Seele. Du bist ein Mörder in einem geistlichen Verstand. Ein jeder vergeblicher Zorn/ein jeder Anfaß des Meyds und des Hasses / ein jedes rauhes Wort / ein jede Lieblosigkeit und Sorglosigkeit / deren du dich schuldig gemacht in Ansehung deines Nächsten / ist vor GOTT ein Todschlag. Hast du jemahlen einen Hungerigen gesehen / und ihn nicht gespießen/einen Durstigen / und ihn nicht geträncket / einen

Na

Nackenden/und ihne nicht bekleidet / einen Trostlosen / und ihne nicht
getröstet/einen Unwissenden/ und ihne nicht unterrichtet / einen Sün-
der und Unbekehrten/und ihne nicht zubekehren getrachtet / O so hast
du ihne gleichsam **gerödet**. Hast du deinen Nächsten jemahls zu ei-
niger Sünd gereizet/oder veranlasset/ oder daran nicht gehinderet/ so
hast du ihne wiederum **gerödet**. Ja eine jede andere Sünde / was
Nammens sie immer haben mag / ist auf ihre Weiß und in ihrem
Verstand ein Todschlag; Deicidium, wie einer der Alten sie gene-
net / das ist / ein **Gottes-Mord**. Ach wie viel tausend und aber
tausend derselben hast du hiemit begangen? Wie viel tausend und
aber tausend **Todschläge** ruhen hiemit in diesem Verstand auf dei-
nem Gewissen? Ach reiße dasselbe einmahl/zweiffelst du noch hieran/
recht auf vor Gott und lasse reden diesen stummen incontestablen
Zeugen. Stelle dir darbey vor die Straffen/ die du damit verdienest/
die **Creuzer**/an die du derowegen soltest aufgehendet werden/ die
Freude des Himmels/die du dardurch verscherzet/ die ewige/ich sage/ die
ewige Höllenqual/die du darmit verschuldet. Lasse dir seyn/ ein je-
der Donnerschlag/den du hörest/bilde dir ab das klägliche Endurtheil/
das **Jesus** / wann er demahlen eins in seinem **Reich** kommen
wird/über alle hartnäckige Sünder aufdonneren/ein jedes Feuer/das
du siehest/das **unauflöschliche Höllen-Feuer** / in dem alle die-
selbe **Pein** leyden werden. Bedencke / daß diese Sünden durch
kein anderes Blut/als des ewigen Sohns Gottes selber / können
aufgesöhnet werden. Bedencke über das/wie dein Leben hange an ei-
nem Faden/und wie diese **Nacht**/jadiese **Stund** / diesen Augen-
blick **deine Seele von dir könnte geforderet** werden. Bedencke
aber auch/wie ein jeder/der in seinen **Sünden** sterbe / nothwendig
sterbe unselig/ und außert das **Reich Gottes** außgeschlossen blei-
be ewiglich. Sinne dem allem nach nicht nur obenhin / sonder reifflich
und wohlbedächlich. Gehe hin in die Einsamkeit / und in dein **ver-**
schlossenes Kämmerlein. Halte in dieser Überdenckung so lang
still/biß dir darab ein seliger **Stich** gehet durch das **Hertz**; biß Aa. 2. 37.
dir die Grausamkeit deiner Sünden / und die dardurch gereizete er-
schröckliche Raach Gottes / auch so kommet an die **Seel** / daß du
durch eine wahre und innige Selbs-Empfindung endlich gewahr
wirst/daß in einem solchen Stand vor dich ja wahrlich nichts anders
übrig seye/als **Ungnad und Zorn** / **Trübsal und Angst** / als Hebr. 10:27.
das erschröckliche Warten des Gerichts / und der **Ly-**
fer

Gen. 4:13.

fer des Feuers/der die **Wiederwärtigen verzehren wird.**
 O eine solche Erkantnuß der Sünden wird dir über alle massen nutz-
 lich und selig seyn; Die wird seyn der erste Staffel zu deiner endli-
 chen seligen **Himmelfahrt**; Die dich erwecken zu einer heiligen
 Bekümmernuß in Ansehung deiner Seelen; Die dich machen auf-
 ruffen: **Ach mir elenden Menschen/ wer wird mich erlö-**
ses auß dem Leibe dieses Todes! Was muß ich thun/
daß ich selig werde? Die hiemit treiben zu Christo Jesu / und
 vermögen zu einem wahren lebendigen Glauben. Das das **ande-**
re ist/darinn du (2.) diesem bußfertigen Mörder nachzufolgen hast/
 so du dermahlen eins in deinem Tod eine solche **Himmelfahrt**
 halten/und zu deinem Heyland in sein **Reich** und **Paradeiß** kom-
 men wilt. Wilt du namlich so glücklich dermahlen eins werden/
 O so mußt du / nachdem du den Last und Greuel deiner Sünden
 recht lebendig erkennet/darinn darum nicht verzagen / und es so wie
 jener **erste Mörder Cain** machen/dessen Wort gewesen: **Mei-**
ne Sünde ist grösser/dann daß sie mir möge verziehen
werden; Deme aber der Kirchen-Lehrer Augustinus zugeruffen:
 Mentiris Cain! Dei misericordia major est universi mundi peccatis;
Du liegest Cain! Dann Gottes Barmherzigkeit ist
grösser als die Sünde der ganzen Welt. Sonder du mußt/
 wie dieser **andere Mörder** im **Teyt** / dießfalls deine Zuflucht
 durch einen begierigen **Glauben** zu dem grossen Sünden-Eilger
 Christo Jesu nehmen / und als ein von den **Bissen der hölli-**
schen feuerigen Schlangen verwundeter und nun bald sterben-
 der Sünder deine Augen auf dieses an das **Holz des Creuzes**
erhöhere geistliche Schlänglein werffen; Als ein geschrecktes
Hünlein dieser dir nachglucksenden geistlichen **Gluckhenne** zuei-
 len/und dich unter die ausgebreitete **Flügel** ihrer Gnaden verbergen;
 Als ein von dem höllischen **Raub-Vogel** gescheuhete **Daube**
 diesem **ewigen Heyls-Felsen** zufliegen; Als ein von dem hölli-
 schen **Bluträcher** verfolgter **Todschläger** der offenen Freystatt
 der Göttlichen Wunden Jesu eines Lauffens zulauffen/und dich in
 diese aufgesperrete **Ritzen** gleichsam hinein sencken/ ja in einer heiligen
 Verzweifflung an dir selber mit einem herhlichen Vertrauen hin-
 gegen seiner Gnade in das **rothe Meer** seines **Bluts** / und den
 unermesslichen **Trichter** der Erbarmbden Gottes in ihme hinein-
 stürzen/und so aufruffen: **Herr Jesu/ sey meiner eingedenck/**
nach

nachdeme du nun in dein Reich gekommen bist. **H**err Jesu/dich lasse ich nicht/du segnest mich dann. Du mußt dich auch dießfalls nichts abhalten lassen; Nicht die Viele / nicht die Grösse und Abscheulichkeit deiner biß dahin/und wäre es auch selbst geschehen biß in dein graues Alter/begangener Sünden. Die Grösse der **Kranckheit** haltet ja doch einen **Kranckten Menschen** nicht ab/Hilff zubegehren von einem erfahrenen **Arzt**; Die Grösse der **Armuth** einen Elenden von Hunger verschmachtenden **Bettler**/sich anzubefehlen der Gnade eines barmherzigen **Reichen**. So solles auch seyn da. Je grösser und schwärzer die Noth deiner Sünden/je nothwendiger ist dir die Gnade Gottes/und das Blut und der Geist des Herren Jesu Christi. Je tringender hiernach und feureriger sol darum billich auch seyn deine Begierd; Vornehmlich/da du/wie auß anderen Exempeln der heiligen Schrift / so dem Exempel insbesonder des **Mörders** im **Text** weißest/das Gott diese seine Gnade / und der Herr Jesus dieses sein Blut und Geist will zu Nutz kommen lassen auch selbst den **Vornehmsten unter den Sündern**. Oder wäre dieser **Mörder** nicht ein grosser Sünder? Was 1. Tim. 1: 19. sind vor greulichere Sünden/als **Mord-Sünden**? Die Schrift zehlet sie unter die schreyende / das ist / Gottes Raach auf eine besondere **Weiß** reizende **Sünden**. Und doch hat selbiger solche Sünden begangen; Vielleicht auch mehrmahlen; Vielleicht biß in sein hohes Alter. Ohnangesehen aber dessen hat er doch bey Christo **Jesu** / dessen Ehre es ist / zuheissen ein Heyland auch der allergrössten Sünderen/Gnade gefunden/als er sie jetzt mit Glauben und Thränen gesucht hat. Jesus hat sich von ihm erbitten lassen / und ihm zuletzt gar herlich verheissen: **Wahrlich / ich sage dir / heut wirst du bey mir im Paradiese seyn.** O theures Exempel! Das ja wahrlich ein rechter **Balsam auß Gilead** ist/auch vor die allergrösste (aber darbey / dann so müssen wir dieses immerdar fassen/reuende und gläubige) Sünder / und ein praesentes **Wieder-Gift** wieder alle Verzweiflung. Daher hat Augustinus von selbigem billich außgeruffen: *Ecquis desperaret, cum etiam latro in Cruce servatus fuerit?* Ach wer wolte doch noch in seinen **Sünden verzweiflen** / da selbst auch der **Mörder am Creuz selig worden**? Halte du dann dieses Exempel deinem Heyland in der Angst deiner Sünden mit Glauben vor / und sage mit **Bernhardo**: **Herr Jesu/du hast auß deiner Gnad nicht**
ver-

verstoßen den einten der mit dir gecreuzigten Mörder/ als er jetzt seine Sünden erkennet; nicht den Zöllner Mattheum/ als er dir nachgefolget; nicht den anderen Zöllner/ da er im Tempel auf seine Brust geschlagen; nicht den Jünger/ der dich dreymahl verläugnet; nicht Saul/ der dich verfolget; nicht die/ so dich selber an das Creutz geheftet. Du hast mit erbarmenden Augen angeschauet die Sünderin/ so vor dir gewäinet; Die Cananitin/ die sich gedemüthiget; Die Ehebrecherin/ so zu dir ist worden geführt. O Domine!

Hi sunt odoriferi dulcissimæ tuæ misericordiæ fructus. Ach Herr! Das sind die wohlriechende Früchte deiner süßesten Barmherzigkeit/ deren Geruch uns auch ziehet/ daß wir dir nachlauffen. Und so wird dieser dein Glaube dir helfen/ und der barmherzige Jesus auch dir/ wann du gleich ein Mörder/ ja gar was noch ärgers wärest/ zuruffen: Sey getrost mein Sohn/ ich bin deiner eingedenck in Gnaden/ dir sind deine Sünden vergeben/ du wirst dermahlen eins auch bey mir seyn im Paradeis; Hiemit so an dir den herrlichen Verheißungs-Spruch/ den jener Gottsgelehrte das Evangelium der Sünderen geheissen erfüllen: Wohlan laßet uns mit einanderen ersprechen: Ist ihm nicht also? Wann euere Sünden so roth wären als Scharlach/ so werden sie so weiß werden als der Schnee: Wann sie brünnen wie Purpur/ so werden sie wie weiße Wolken werden. Thäte er es nicht/ so wurde er sich selber verlaugnen/ und wieder seine eigene Zusage handeln/ da er gesprochen/ ja bey sich selber geschworen hat/ sagende: So wahr ich lebe/ ich begehre nicht den Tod des Sünders/ sonder daß er sich bekehre und lebe: Und: Kommet zu mir alle/ die ihr arbeitet und beladen seyt/ und ich will euch erquicken. Item: Alles was mir der Vatter gibt/ wird zu mir kommen; und den/ der zu mir komt/ wird ich nicht hinauskösten. Es wird dir hiemit/ so du auch heut soltest kommen zusterben/ an einer seligen Himmelfahrt nicht fehlen/ sonder du mitten in deinem Tod durch das stark geschliffene perspectiv deines Glaubens/ wie dorten Stephanus/ den Himmel offen/ und Jesum zur Rechten Gottes stehen sehen/ um deine von hinnen fahrende Seele

Jes. 1: 18.

Ezech. 33: 11.

Matth. 11: 28.

Joh. 6: 37.

Aß. 7: 55.

Seele aufzunehmen an das Ort/ wo er ist / und ihro da zuzeigen
 die Herrlichkeit / die ihme der Vatter gegeben hat. Joh. 17: 24
 Daß einmahl wer stirbt und glaubt zugleich/der stirbt nicht/ sonder
 er lebet / nach dem guldenen Ausspruch unsers Heylands selber :
Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer in mich
glaubet/ob er schon stirbe/wird er doch leben/ und ein
jeder der da lebt/und glaubt in mich/wird in die Ewig-
keit nicht sterben. Joh. 11: 26
 Endlich und (3.) wilt du dich versichern/ daß
 der Tag deines Todes dir auch seyn werde ein geistliches **Himmel-**
fahrts-Fest / so folge dem Exempel des **Mörders** auch darinn/
 daß du deinen **Glauben** auch zeigest in deinen **Wercken/** und
 ihne laßest **Früchte** bringen/die der **Busse** gemäß sind. Es gibt
 etwann/ auch selbst unter den so geheissenen *Theologis.* solche / welche
 behaupten wollen/ daß der wahre seligmachende **Glaube** nicht alle-
 mahl **Früchte/oder Wercke** bey sich habe / sonder auch ein wahrer
Glaube seyn / und man folglich selig werden könne/auch ohne alle
 dieselbige. Und dieses zu beweisen führen sie ein das Exempel des
Mörders im Text/ der in Christum Jesum ja geglaubet habet/
 und auß seinem Glauben selig worden/ da doch dieser Glaube keine
 Früchte gehabt/ und dieser Mensch niemahlen keine gute Wercke ge-
 than habet. Allein ich sage hierauf frisch. So mißbrauchet man das
 Exempel dieses **Schächers** schandlich. Dann ob schon dieser gute
 an dem Creutz hangende Mann ja eben darum / weil er am Creutz
 gehanget / keine besondere äußerliche **gute Wercke** mehr thun kön-
 nen/ zum Ex. mit Almosen geben/und anderen dergleichen leiblichen
 Liebes-Diensten/so ist es doch falsch / daß er gar keine **gute Wercke**
 gethan / oder sein **Glaube** von allen **Früchten** derselben entblösset
 gewesen. Ins Gegentheil ist ja selbiger nicht anders/ als ein **frucht-**
bahrer Baum / von dem edlesten Blust derselbigen voll gestan-
 den / und der **Baum** seines **Creuzes** in dieser Absicht ein wahrer
Baum des Lebens gewesen. Oder/ sage mir einer / waren das
 nicht **Wercke/ gute und herzliche Wercke/** daß diser Mörder **Jesum**
 solcher gestalten einen **Herzen** genennet / und sich an ihne mit
 Leib und Seel lediglich ergeben/auch/wie wir oben gesagt / alles/ was
 an ihne noch frey ware/ ihne zueigen geschencket und aufgeopferet ;
 daß er mit seinem Herzen ihne so brünstig geliebet / mit seinen Au-
 gen so eingründig beschauet / mit seiner Zungen so großmüthig vor
 ihne geredet/ mit seinen Ohren den holdseligen Worten / die auß sei-

nem Munde geflossen/so begierig abgelosset hat? Waren das nicht gute und herzliche **Wercke** / daß er seinen Mit-Bruder in seinen Sünden so gutmüthiger Weiß bestraffet / zur Forcht des Heiligen Gottes vermahnet / und an dem Heyl auch seiner Seelen so inständig gearbeitet hat? Waren das nicht gute und herzliche **Wercke** / daß er in allem seinem Leiden so viel Demuth und Christenliche Gelassenheit bezeuget / darbey so embsig gebettet / die Sorg alles irdischen so herzlich hingelegt / und einig nach dem Himmel / nach dem Eingang in das **Reich** und **Paradeiß** Gottes / nach der Stund einer seligen Auflösung geseufzet und getrachtet hat? Gewißlich ja. Das waren recht edle geistliche **Paradeiß-Äpfel** / die auß der Wurzel seines Glaubens hervorgeschossen / und rechte süsse / nicht zwahren **frühzeitige** / doch spathe **Feigen** / an denen die **Seele** des **Herzen** ein Wohlgefallen hatte. Und darum stelle ich dir dießfalls diesen Mörder wol mit Recht vor zum Exempel / und sage noch einmahl: Wilt du / O Heils-bekümmert **Sünder** / dich versichern / daß der **Tage** deines **Todes** dir auch seyn werde ein geistlicher **Himmelfahrts-Tage** / so zeige deinen **Glauben** auch / wie dieser Mörder / in deinen **Wercken** / und bringe **Früchte** / die der **Busse** gemäß sind / und zwahren hauptsächlich auch die und derley Früchte / gleich als dieser **Mörder** hervorgebracht hat. Ergibe auch dich dem **Herzen** Jesu / glaubst du anders rechtschaffen / nach der wesentlichen Art dieses Glaubens auch völlig zueigen. Schencke dich ihm und seiner Liebe ganz. Beschau mit deinen **Augen** gern die **Wunder** seines göttlichen **Gesages**. Höre mit deinen **Ohren** begierig auf die Reden seines **Munds**. Verschleiffe deine **Zunge** willig in der **Aufkündigung** seiner **herzlichen Tugenden** und **Thaten**. Stärcke / als ein **bekehrter** / auch gern deine **Brüder** / und mache dir darvon eine **Ehre** / darvon sich ein **Ehre** gemacht der **große König** nach **Gottes Herzen David** / nämlich die **Übertreter Gottes Wege** zulehren / und die **Sünder** zu ihm zubekehren. Besitze under allem demjenigen **Creutz** / daran dich dein **Herz** **Jesus** zu deiner mehreren **Heiligung** annaglet / deine **Seele** in der **lieben Gedult**. Uebe dich viel in der **edlen Christen-Pflicht des Gebetts** / das / wie unser **Catechismus** sagt / doch das **fürnemste Stuck** ist des **wahren Gottesdiensts**. Lasse fahren alle überflüssige **Sorgen** dieser **Zeit** / und bemühe dich mit

Luc. 22: 32.

Psal. 51: 15.

mit Martha nicht so fast mit vielen Dingen / als erwehle
hergegen mit Maria den besseren Theil / der nicht von dir
genohmen werden kan. ^{Luc. 10: 41} Bis zufrieden/wie es dir auch in die-
ser Welt immer gehet / so du nur deine Seele zur Außbeuth darvon ^{42.}
bringen kanst. Lebe als ein rechter Candidatus æternitatis. Deine
Lenden seyen umgürtet / und deine Lieder brennen/
und du seyest demjenigen Knechten gleich / die auf ihren
Herren warten / damit sie ihme / wann er von der Hoch-
zeit aufbricht / alsobald aufstehn können. Stelle dir deinen ^{ib. 12: 35. 36.}
Tode ohne Unterlaß vor Augen. ^{1. Cor. 15:} Schreibe mit dem Apostel von
Tage zu Tage. Erschwinde dich viel mit den Flügeln deiner Ges-
danken / Begierden / Betrachtungen / ab der Wüste dieser Erden ^{31.}
hinauf in das Paradeis des Himmels / und suche / als einer der
mit Christo auferstanden / das was droben ist / da Chris-
tus ist / sitzende zur Rechten Gottes. Seye dessen ges-
sinnet / was droben ist / nicht dessen / was auf Erden ist. ^{Col. 3: 1. 2.}
Und halte so geistliche Himmelfahrt dein ganz Lebenlang. Wä-
te endlich und seufze viel nach der Stunde einer seligen Auflösung/
und lasse zu dem End hin dein stündliches / ja augenblickliches
Stoßgebärtlein seyn das Gebett des Mörders im Teyr:
Herr Jesu / bis meiner eingedenck in deinem Reich.
Item so viele andere kurze Seufzerlein / die du dissfahls aufgezeichnet
findest in der heiligen Schrift / als des sterbenden Patriarchen Ja-
cobs: Herr / ich warte auf dein Heyl. Bileams: Meine ^{Gen. 49: 18.}
Seele müsse des Tods der Gerechten sterben / und mein
Ende werde wie dieses Ende. Davids: Wie ein Hirsch ^{Num. 23: 19.}
schreyet nach den Wasserflüssen / also schreyet meine See-
le zu dir / O Gott. Meine Seele dürstet nach Gott/
nach dem Lebendigen Gott. Ach wann wird ich da-
hin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue! Der ^{Pf. 42: 2. 3.}
Kinderen Korah: Wie lieblich sind deine Wohnun-
gen / O du Herr der Heerzeugen! Meine Seele hat eine
Begierd und herzlich Verlangen nach den Vor-
höffen des Herren: Mein Herz und mein Fleisch freuen ^{ibid. 84: 2. 3.}
sich zu dem Lebendigen Gott. Des Herren Jesu selber: ^{Luc. 23: 46.}
Vater / in deine Hand befihl ich meinen Geist. Ste-
phani: Herr Jesu / nimm meinen Geist auf. Der Braut ^{Akt. 7: 59.}
dannethin in der Offenbahrung: Komme doch / ja köme bald / ^{Apoc. 22: 20.}
Herr Jesu.

Thue aber dieses alles von jeß an/und mache doch hier keine fehr-
nere Aufzüge. Verlege dieses doch nicht auf das Alter/auf das Kran-
cken-und Todbeth. Ach das wäre nârrisch und gefährlich. Wer
weist/ ob du einmahl alt/ oder krank wirst/ oder in ein eigentlich so
genennetes Todbeth kommest. **Diese Nacht/diese Stunde/diesen**
Augenblick könnte ja Gott **deine Seele** durch einen einsmahligen
Stich oder **Schlagfluß von dir fordern**/ oder ein anderer un-
erwarteter Zufall dich augenblicklich zu der Ewigkeit befürdern. O-
der so du auch krank wirst/ und in ein eigentlich so geheissenes Tod-
beth kommest/ ach so möchte deine Krankheit seyn von solcher Art/
daß sie dich auß ihrer Natur zu diesem allem ungeschickt mache/ dir
deinen Verstand nâhme/ und dich weder hätten noch seuffzen/ noch
einicher Weiß an deinem Heyl arbeiten liesse; oder so auch dieses
nicht/und du würcklich auf deinem Todbeth betten und seuffzen kön-
test/so möchte es durch ein gerechtes Gericht Gottes seyn vergebens.
Gott möchte dir die **Buß zum Leben**/ deren du ein so lange
Zeit nicht wollen/versagen/und es dir/ wie dem **verurtheilten Esau**
ergehen/ der **keine Statt des Reuens gefunden**/ ob er ihn
wol mit **Trâheren** gesucht hat; oder wie den **thorachten**
Acb. 12: 17. **Jungfrauen**/vor denen die **Thüre der Gnaden** ehe Zeit ver-
schlossen worden/und die der Bräutigam vergeblich vor selbiger klopfs-
fen und ruffen lassen: **Herr/Herr/thu uns auf**/auch ihnen dar-
auf keine andere Antwort gegeben/ als diese traurige: **Wahrlich**
Matth. 25: **ich sage euch/ich kenne euch nicht.** Und daher spiele du das
10. 11. 12. gewüßere/und hüte dich doch um Gottes Willen darvor/ daß du
dich nicht selber mit dem Exempel dieses bußfertigen **Mörders**
mördest/ und gleich es etwann viel sichere Welt-Kinder thun/ver-
stockest. O/ sagen die etwann nârrischer Weiß/so viel zu einer
seligen Todesfahrt **fordern**/ als in dieser Stunde ge-
schehen/ist **Pietistisch**/und zicket nach einem all zu prä-
cisen und scrupulösen Wesen. Wir haben zum Beweiß-
thum des Gegentheils das klare Exempel des bekehr-
ten **Mörders**/ der da er biß an sein End ein nicht nur
gemeiner/sonder grober Sünder gewesen/und in seiner
Unbußfertigkeit und **Mordthaten** verharret/ und aber
zuletzt nur einiches Leidwesen darüber bezeuget und
seinen letzten Arthem mit denen Worten: **Herr sey mei-**
ner eingedenck/ wann du in dein Reich kommen wirst/
auß

aufgehauchet/ bey Christo Jesu Gnade gefunden / und noch selig gestorben ist. Allein das sind alles verkehrte raisonnemens, dardurch sich diese Elenden selber zu ihrem eignen Verderben betriegen. Gewahre du/ O heylsbekümmerter Sünder/ hierüber folgendes/ so wirst du dessen leichtlich überzeuget werden. Es ist ja (1.) falsch/ daß diese Leuth supponieren; Es habe dieser **Mörder** bloß einiches **Leidwesen** über seine Sünden bezeuget. Er hat/wie gezeigt worden / gethan ein weit mehrers / und solche Proben eines recht wundersamen Glaubens/ und heylsammer Buß und Bekehrung/in all Wege von sich gegeben / die recht erstaunlich sind. So ist auch (2.) ohne genugsamen Grund / daß man vor fest setzet / es seye dieser **Mörder** biß an sein **End** in seiner Unbußfertigkeit und Mordthaten verharret. Dann wohar will man solches beweisen? Wohar will man beweisen / es seye selbiger just ein offenbahrer **Strassenräuber** und **Mörder** / so zureden / von **Profession** gewesen? Vielleicht möchte solches gewesen seyn; Vielleicht / ja wahrscheinlicher / aber auch nicht. Vielleicht hat er sich sein Lebtag nur einmahl / und daß etwann auß Zorn / oder durch eine andere gewaltthätige Passion übernommen / in der Sünde des Todschlags vergangen. Das schon genug gewesen / ohne wiederum um das Leben zubringen; oder er ist auß einem burgerlichen exceed erenden Eiffer in die Rebellion **Baraban** / und daher wieder in diese Sünde eingewicklet worden. Vielleicht hat er Jesum auch schon zuvor gekennet/gehöret/ geliebet/ oder wenigstens in seiner Gefangenschaft / die lang hat wahren können/ sich schon angefangen zu einem seligen Tode präparieren/ und **mit Gott Frieden zumachen**. Ich sage nicht positiv, daß deme so seye/sonder will nur sagen / es könne dem so gewesen seyn und könne das Gegentheil so wenig/ als dieses bewiesen werden. Gesezt aber (3.) das Gegentheil wäre wahr / und seye dieser **Mörder** biß an sein **End** in seiner Unbußfertigkeit und Mordthaten verharret / so sage ich hierzu **vorderst**. Vielleicht hat **Gott** diesem **Mörder** vor andere auß Gnade wiederfahren lassen auß diesen / oder auch anderen uns verborgenen Ursachen; weil er solches alles gethan auß zimlichem Mangel einer besseren Ueberzeugung / und so gar nicht wieder so viele lebendige und kräftige Nührungen seines Gewissens; oder weil ihm gemanglet so viel andere äußerliche Mittel der Gnaden/ und der Anlaß zu einer eheren Bekehrung / das bey unseren sicheren **Welt-Kinderen** / die so zu raisonnieren pflegen / doch anders

anders ist. Oder so auch dieses nicht wäre/so bleibet es endlich daben / das ich auch schon zu anderen mahlen von diesem Exempel des Mörders gesagt habe: Es ist diese **Bekehrung** non simplex Dei gratia, sed gratia miraculum, σημεῖον, τέρας, **nicht eine einfaltige Göttliche Gnade / sonder ein erstaunliches Zeichen und rechtes Wunderwerck der Gnade gewesen /** womit Christus einiger massen die Schande des Creuzes verherzlichen wolte. Christus/da er am Creuz triumphierte / niehe es / wie triumphierende und das Königreich antretende Fürsten. Die vergeben dannzumahlen grosse Missethaten / die sie nach der Hand nimmer vergeben. Ich will zwar mit einem alten Theologo nicht sagen; Es seye dieses fast ein so grosses Wunder gewesen / als die Creuzigung des Herren Jesu selber / und möchte man eben so wol ein solche zweyte Creuzigung / als ein zweytes Exempel eines solchen bekehrten Menschen erwarten. Doch ist es in solchem Zahl ein Wunder gewesen in seiner Art so groß / als die Wunder / die Gott gewürcket an der verfinsterten Sonnen / dem zerrissenen Vorhang / der schauerenden Erden/denen geborstenen Felsen/denen abgeworffenen Gräbern / und auferstandenen Leichnamen der verstorbenen Heiligen in der ibrigen. Auf Wunder aber kan man sich nicht mehr mit Grund / und ohne eine besondere göttliche Verheissung verlassen. So grosse Raserey es dann wäre / so einer in einen glühenden Ziegel Offen wolte hineinspringen / darum weil Daniels Gesellen in einem solchen Offen etwann unversehret erhalten worden; oder ab einem hohen Thurn herab / darum weil man auch einiche wenige Exempel hat solcher Leuthen / die durch eine besondere Wunder-Vorsehung des Höchsten in einem solchen Zahl unbeschädiget geblieben;oder Gift essen/darum weil unter tausenden/ die solches gethan/auch etwann einer darvon gekommen. So grosse Raserey ist es/auf dieses Exempel es wollen ankommen lassen/ in der Einbildung / Gott werde dasjenige Wunder/ das er gewürcket an diesem Mörder / auch auf das neue würcken an uns. Ach Sünder/ Sünder irze doch nicht / **Gott laßt sich nicht fangen.** Will dich dieses Exempel des bekehrten Mörders sorglos machen/ey dencke an das / was du dißmahlen hierüber gehört / bald wird dir darüber anders werden. Dencke an das Exempel des andern Mörders/der hingegangen an sein Ort / und da er vielleicht

leicht auch etwann gedacht/ sich noch an seinem End zubekehren und
 selig zusterben/in seinen Sünden ewig verlohren ist worden. Dencke
 an so viel andere Exempel/ die du hiervon in H. Schrift lifest/ da
 du/ wie Augustinus gesprochen/in **4000. Jahren/da die**
Welt gestanden/ das Gegentheil lifest von diesem einz-
gen/und darum heut/heut/weil du die Stimme des Her-
ren hörest/verstopfe deine Ohren und Herzen nicht/ dies
 weil du nicht weiffest/ob du morgen noch lebest. Gehe deswegen nicht
 mehr unsicher zu Beth/dieweil du nicht weiffst/ ob du mehr auß selb-
 gem aufstehen wirst. **Gedencke** derowegen an deinen Schöpf-
 fer/**gedencke/** soll er anders auch deiner gedencken in seinem
 Reich/an Jesum deinen Erlöser in deiner Jugend/ehe dann
 die bösen Tage kommen/und ehe die Jahre herzunahen/
 da du sprechen wirst: **Ich habe keinen Gefallen an ih-** Eccles. 12: 1.
nen. Oder hast du solches allbereit überwartet/ so thue es doch end-
 lich noch jetz; Thue es in deinen Männlichen Jahren; thue es in dei-
 nem steigenden und neigenden Alter. Es ist besser jetz/ dann nimmer-
 mehr. Jetz doch lasset sich solches noch thun; **Jetz** heift es noch
heut. **Jetz** ist noch die angenehme Zeit/ **jetz** noch der Tage
 des Heyls. Gott hat seine verschiedene Stunden/ in denen er
 die Menschen bekehret und berufft. Die einten berufft er um die
 erste/ die anderen um die dritte/ andere wieder um die sechste
 und neunte/ andere dannethin um die eilffte Stunde des
 Tags. Glückselig ist der/den er berufft in der ersten/ dann eines
 solchen Lohn in Himmelen ist groß. Doch wol endlich auch
 dem/dem diese Gnade noch wiederfahret in der eilfften/in der grauen
 Matsh. 20: 1-6.
 Alters-Stund/ auch der bekommt endlich den himmlischen
 Gnaden-Lohn. Ist es dann/O Mensch/mit dir so beschaffen/ und hat
 Gott insbesonder sint kurzem in dir angefangen heylsamlich zu
 wirken. Ey gibe darum den Muth nicht verlohren. In diesem Jahr
 stehet das Exempel des am Creutz bekehrten/ und zu Gnaden ange-
 nommenen Mörders dir aufgezeichnet/ zu deinem Trost/ und darffst
 dir es/ seye es jetzt gleich darmit beschaffen gewesen/ wie es immer
 wollen/dir zueignen ohne Gefahr. Ersetze dißfahls/ was du versau-
 met/durch eine geistliche heilige Eylfertigkeit. Mache es/ wie es ma-
 chet einer/der sich spath auf eine weite Reise begibet/ und doch gern
 vor Abend an dem verlangten Ort wäre; Er verdoppelt seine Schrit-
 te und eilet/ und saumet sich nicht. Ist dein Glaube noch
 schwach/

1. Theß. 5:
23.

schwach/ ey bitte Jesum/ daß er ihne vermehre und stärke. Ist deine Liebe lau und matt / ersuche dieses himmlische Liebes-Feuer/ daß es sie durch seine göttliche Gnaden/ Hiß je länger je mehr entzünde. Ist deine Heiligung noch eben unvollkommen/ ey ersuche den Gott des Friedens/ daß er dich heilige ganz und gar/ damit endlich doch dein ganzer Geist/ und Seel/ und Leib unsträfflich bewahret werde/ auf deines Herren Jesu Zukunfft. Ein schwacher Glaube/ eine aufrichtige Liebe/ ein noch in viel Weg mangelhafte Heiligung hilffet auch/ so nur das Herz mit feuriger Begierd nach einer mehreren Maasß derselben angefüllet ist. Halte dich deswegen nur desto steiffer an deinem theuren Herren und Heyland Jesu Christo/ und mache es/ wie es manchemahlen machet ein schwacher und sterbender Mensch. Fasset der einen bey der Hand/ trucket er einen in seine Arme / er thut es wohl fester/ als der stärkste Lebendige. So mache es auch du. Je schwächer du bist in dir selber/ je mehr trucke den starken Herren Jesum an dein Herz. Je steiffer halte dich an seinem Göttlichen Blut und Verdienst/ durch die du doch einig überwinden mußt. In hoc signo vinces, dardurch wirst du überwinden. Dessen aller vollkommenste Gerechtigkeit wird alle deine Mängel erfüllen/ und du erfunden in diesem Herzogen des Lebens / und under dem Vorgang dieses geistlichen Lichts des Lebens / dieser himmlischen Wolcken / und Feuer-Saul / durch das dunckele Thal des Schattens des Todes endlich doch sicher durchkommen in das Land des Lebens. Lasse deinen Jesum nur nicht/ damit er dich segne.

Der Herz Jesus / der den aufgesperreten Schlund des Abgrunds vor einem unbarmherzigen Mörder hat zugeschlossen/ wird selbigen auch zuschliessen vor dir. Der / der das Gebett dieses Schwächers hat erhöret/ und ihme das trostliche: Wahrlich / ich sage dir/ heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß / hat zugeruffen / wird erhören auch dich. Er wird deiner eingedenck seyn in seinem Reich. Wann du heut oder morgen stirbest/ so wirst du wahrlich / (O herrliches / O seliges wahrlich !) deiner Eeslen nach bey ihme seyn/ und das an demjenigen Ort/ wo Ersärrigung der Freuden ist/ und Lust und Wonne zur Rechten Gottes ewiglich; Wo die Sünde völlig ist verbannet/ der Tod in den Sieg verschlungen/ Sathan under die Füße der Seligen

Pfal. 16: 11.

ligen zertritten / alles Creuz in himmlische Herlichkeit verwandelt;
Droben in dem Paradies des dritten Himmels / das ob Sonn/
Mond und Sternen ist / und dessen der ehemahlige Garten Eden/
wie herzlich und lustvoll selbiger immer gewesen / doch nur ein todtsfä-
biger Schatten gewesen ist. Und so Jesus dermahlen eins auch in
seinem Reich mit seinen viel tausend H. Engeln kommen
wird / so wird er auch sinnen an deinen anderen Theil / über deinen
Staub stehen / deinem Leibe / dessen Hauptbinden biß dahin ge-
wesen der Staub der Verwesung / aufsetzen die Kron des
Lebens / auch dir so nach Leib und Seel zurufen : Komm her /
du Gesegneter meines Vatters / ererbe nun das Reich /
das dir bereitet gewesen ist / schon von der Grundlegung Matth. 25
der Welt an. 34.

Du aber / O König der Ehren Jesu Christe / der
du ehemahlen auf den heutigen Tage ab dem Berge
deines Leidens auf einer herrlichen Wolcken / als einem
geistlichen Triumph-Wagen / gen Himmel gefahren /
und so in dein Reich eingegangen ; Der du nun das
selbst zur Rechten Gottes deines himmlischen Vatters
in höchster Ehr und Herlichkeit sitzt und herrschest ;
und dermahlen eins eben so / wie dich deine liebe Apostel
gen Himmel fahren gesehen / von dannen in deinem
Reich wieder kommen wirst / um über jedermann Ge-
richt zu halten ! Ach biß unser eingedenk in deinem
Reich auch darinn / daß du einer Seits diesen Trost
auf das lebendigste in den Herzen deiner lieben Gläu-
bigen versieglest ; Anderseits aber auch diesen Schre-
cken des Herzens zur heylsammen Beteuerung all er des-
ren / die das trostreiche Exempel dieses Säckers biß
dahin durch ihre Schuld zu ihrem Schaden mißbrau-
chet / kräftig machest / auf daß sie ihren Zustand dar-
aus heylsamlich erkennen lehren / und da sie disma-
len noch der Sünde und den Lüsten dienen / doch ihre
Buß nicht länger verschieben / sonder jetz / da es noch
heute heisset / sich mit diesem bußfertigen Schächer in
deine aufgebreitete Gnaden-Arme durch Glauben
hinein werffen / und durch wahre Buß an ihrem Heyl
mit Furcht und Zitteren arbeiten / damit sie so auch /
N wann